

Die Ordnung der biblischen Prophetie – Teil 15

von Warren D. Hoover

Daniel Kapitel 9 – Teil 1

Daniels Gebet

In **Daniel Kapitel 6** haben wir gelesen, dass Daniel sich streng an seine Gebetszeiten hielt. Er betete drei Mal am Tag, selbst wenn er dabei sein Leben riskierte.

In diesem Teil lernen wir den Inhalt von einem dieser Gebete kennen, und später werden wir erfahren, wie Gott darauf antwortete.

Daniel Kapitel 9, Verse 1-2

„Im ersten Regierungsjahre des Darius, des Sohnes des Ahasveros (= Xerxes), der von medischer Herkunft war und die Herrschaft über das Reich der Chaldäer erlangt hatte, im ersten Jahre seiner Regierung, richtete ich, Daniel, meine Aufmerksamkeit in den (heiligen) Schriften auf die Zahl der Jahre, in Betreff derer das Wort des HERRN einst an den Propheten Jeremia ergangen war, dass nämlich über den Trümmern (oder: der Verödung) Jerusalems eine Zeit von siebzig Jahren hingehen sollte.“

Das erste Regierungsjahr von Darius, dem Meder, war das Jahr 538 v. Chr. Dabei handelt es sich um denselben König, der ausgetrickst worden war, damit Daniel in der Löwengrube landete. Nachdem er das Datum genannt hatte, offenbart Daniel, dass er die Heiligen Schriften studiert hatte und dass ein kontinuierlicher Beter ist.

Das Amerika von heute erleidet nun dasselbe Schicksal, dem sich Israel Jahrhunderte zuvor gegenüber sah und zwar aus demselben Grund.

Hosea Kapitel 4, Vers 6

„Und Mein Volk fällt mit ihnen (den gottlosen Priestern) der Vernichtung anheim aus Mangel an Erkenntnis. Weil du, Priester, die Erkenntnis verworfen hast, verwerfe auch ICH dich, dass du Mir nicht mehr als Priester dienen sollst; und weil du das Gesetz (oder: die Weisung oder: Unterweisung) deines Gottes vergessen hast, will auch ICH deine Kinder vergessen.“

Hier macht Gott das Problem an den Priestern fest und nicht am Volk Israel.

Warum ist das relevant? Weil Daniel 200 Jahre später mit den Konsequenzen leben musste. Die Priester in der Zeit des Propheten Hosea kamen ihrer

Berufung nicht nach und bereuten ihre Sünden nicht. Die Folge davon war die Zerstörung Israels und die Gefangenschaft der Israeliten, in der auch Daniel leben musste.

Heute haben wir das ebenfalls, dass Priester ihrer Berufung nicht gerecht werden. Sie predigen nicht den GESAMTEN Ratschluss Gottes aus Furcht, irgendjemanden zu beleidigen, der dann nicht mehr in ihre Kirche kommt oder aus Angst, dass sie ihre Steuerbefreiung verlieren, wenn sie gegen die Vorgaben der Steuerbehörde verstoßen, indem sie über das gegenwärtige Zeitgeschehen predigen oder wenn sie ihre Kirchenmitglieder dahingehend beraten, wen sie wählen sollen, weil dies aufzeigt, was sie tatsächlich glauben.

Doch wie wir bereits wissen, ist Daniel bei Eltern aufgewachsen, die Gott gehorchten. Das Resultat war Daniels lebenslange Hingabe Gott und Seinem Wort gegenüber. Wenn dem nicht so gewesen wäre, hätte Gott ihm niemals die Informationen, die in diesem Kapitel aufgezeichnet sind, offenbart.

Die geistliche Erziehung durch bibeltreue Eltern ist auch heute das beste Heilmittel gegen Glaubensabfall. Es liegt in ihrer Verantwortung, ihren Kindern alles über Gott zu erzählen, was in der Bibel steht. **Und diese Verantwortung kann NIEMALS auf eine Kirche, Gemeinde oder auf die Schule übertragen werden. Gott beabsichtigt mit diesen Institutionen lediglich, dass die Lehren der Eltern verstärkt, aber niemals ersetzt werden.**

Daniel schreibt, dass er das **Jeremia-Buch** gelesen hat. Folgende Passage darin hatte es ihm ganz besonders angetan:

Jeremia Kapitel 25, Verse 11-12

¹³“ICH will dann an jenem Lande alle Meine Drohungen, die ICH gegen dasselbe ausgesprochen habe, in Erfüllung gehen lassen, alles, was in diesem Buche geschrieben steht, was Jeremia über alle Völker geweissagt hat. ¹⁴Denn sie (d.h. die Chaldäer) sollen gleichfalls mächtigen Völkern und gewaltigen Königen dienstbar werden, und ICH werde ihnen nach Verdienst und nach ihrem ganzen Tun vergelten.“

Was hat der Prophet Daniel darin gesehen?

1.

Dass das israelische Volk den Babyloniern dienen wird. Persien wird hier gar nicht erwähnt.

2.

Die Bestrafung des israelischen Volkes sollte 70 Jahre lang dauern. Daniels

Gefangenschaft begann im Jahr 608 v. Chr. Und jetzt schrieb man das Jahr 538 v. Chr. Von daher stand das Ende der Gefangenschaft kurz bevor.

3.

Gott würde Babylonien für die Versklavung der Israeliten bestrafen. Das hatte sich bereits erfüllt. Das Babylonische Reich war von dem König vernichtet worden, dem Daniel jetzt diente. Aber dieser König sollte bald sterben. Wir erinnern uns, dass Darius 3 Jahre nach der Eroberung des Babylonischen Reiches verschied.

4.

Daniel kannte auch die Prophezeiung von Jesaja über die Tatsache, dass Kyros II. anordnen würde, dass die Juden nach Jerusalem zurückkehren und ihren Tempel wiederaufbauen durften.

Daniel Kapitel 9, Vers 3

„So richtete ich denn mein Angesicht zu Gott dem HERRN, um Ihn mit Gebet und Flehen zu suchen unter Fasten und in Sack (= Trauergewand) und Asche.“

Hier haben wir ein Modell, das auch die Christen von heute anwenden können. Daniels Studium der heiligen Schrift trieb ihn dazu zu beten. Für ihn war das keine Routine oder eine rituelle Rezitation. „Ich richtete mein Angesicht zu Gott“ bedeutet, dass Daniel erkannt hatte, dass Gott der Einzige ist, Der sein Flehen erhören wird. Daniel betete nicht nur gelegentlich. Dabei wollte er sich nicht von weltlichen Dingen ablenken lassen. Deshalb fastete er auch. Er nahm das Beten so ernst, dass er sogar auf das Essen verzichtete. Er bekleidete sich mit Sacktuch und schüttete Asche über sein Haupt, was beides Zeichen für seine Trauer waren.

Über was klagte er, wo ihm doch vom **Jesaja-Buch** klar war, dass die Bestrafung Israels bald enden würde?

Daniel Kapitel 9, Vers 4

„Ich betete also zum HERRN, meinem Gott, und legte mein Bekenntnis mit folgenden Worten ab: Ach, HERR, Du großer und furchtbarer Gott, der Du Deinen Bund und Deine Gnade denen bewahrst, die Dich lieben und Deine Gebote halten!“

Beachte, dass Daniel sein Gebet mit einem Sündenbekenntnis beginnt. Das sollte IMMER der Anfang unserer Gebete sein, weil dies die Gemeinschaft zwischen dem Gläubigen und dem himmlischen Vater wiederherstellt, welche durch die Sünde des Menschen zerbrochen wurde. Der Apostel Johannes schreibt ebenfalls, dass wir unsere Sünden bekennen sollen:

1. Johannes Kapitel 1, Verse 9-10

9Wenn wir (aber) unsere Sünden bekennen (= eingestehen), so ist Er treu und gerecht, dass Er (Jesus Christus) uns die Sünden vergibt und uns von aller Ungerechtigkeit reinigt. 10Wenn wir behaupten, nicht gesündigt zu haben, so machen wir Ihn zum Lügner, und Sein Wort ist nicht in uns.

Die einzige Möglichkeit zu behaupten, keine Sünde begangen zu haben, ist, Gottes Wort dermaßen zu ignorieren, dass man unfähig ist, die Sünden in seinem Leben zu identifizieren, wo zu gehören:

- Die Sünden der Worte
- Die Sünden der Taten
- Die Sünden der Gedanken
- Die Unterlassungssünden, wobei man nicht handelt, wo man eigentlich in Aktion treten sollte

Die simple Wahrheit ist: Je enger unsere Gemeinschaft mit Gott ist, umso mehr wird uns bewusst, wie schrecklich Sünde ist und wie viel Schuld wir dabei eigentlich auf uns laden. Das ist der große Kampf im christlichen Leben. In der Gemeinschaft mit Gott zu leben, erhöht in der Tat drastisch unsere Erkenntnis, wie sündig wir sind, während wir gleichzeitig ständig darum bemüht sind, unsere persönliche Involvierung in die Sünde massiv zu reduzieren.

Also achte genau darauf, wie Daniel zu Gott spricht. Er ist sich bewusst, dass Gott „groß und furchtbar“ ist. Das ist vom Standpunkt des Sünders aus gesehen. Erst nach dem Sündenbekenntnis und der Reinigung von aller Ungerechtigkeit kann Gott sich als der liebende himmlische Vater offenbaren. Darüber hinaus erhört Gott auch erst dann unsere Gebete.

Psalmen Kapitel 66, Vers 18

Wäre mein Sinn auf Böses gerichtet gewesen, so hätte der Allherr mich nicht erhört.

Daniel weiß ebenso, dass Gott sich an Sein Wort hält, und er kennt die Umstände von Gottes Verheißungen im Hinblick auf die Israelis. Teile des Bundes, den Gott mit ihnen geschlossen hat, sind Gnade und Bewahrung. Dafür soll der Mensch Ihn lieben und Ihm gehorchen. Gott hat Seinen Teil des Bundes stets eingehalten, doch die Israeliten haben auf spektakuläre Weise dagegen verstoßen. Die Folge davon war, dass Daniel einem fremden König dienen musste, als er sein Leben in Gefangenschaft weitab vom Gelobten Land verbrachte.

All jene „Christen“, die Gottes Segen in ihrem Leben haben wollen, während

sie routinemäßig gegen Seinen Willen verstoßen, können auch nichts Besseres erwarten. Jesus Christus warnt, dass sie überhaupt nicht erlöst werden.

Johannes Kapitel 15, Vers 6

„Wer nicht in Mir bleibt, der wird weggeworfen wie die Rebe und verdorrt; man sammelt sie dann und wirft sie ins Feuer: Da verbrennen sie.“

Daniel betont, wie wichtig es ist, Gottes Gebote zu halten.

Daniel Kapitel 9, Vers 5

„Wir haben gesündigt und Unrecht getan, wir sind gottlos und ungehorsam gewesen und von Deinen Geboten und Deinen Satzungen abgewichen.“

Beachte, dass Daniel sich selbst in alle Verfehlungen Israels einschließt. Halte einmal einen Moment inne und denke darüber nach, dass Daniel einer der beiden Männer in der gesamten Bibel ist, von dem keine Sünde und kein Kritikpunkt über ihn aufgezeichnet ist. Der andere Mann ist Joseph. Dennoch weiß Daniel, dass er ein gemeiner Sünder ist und einen Retter und Erlöser braucht, genauso wie jeder andere Mensch.

Daniel Kapitel 9, Vers 6

„Wir haben auch nicht auf Deine Knechte, die Propheten, gehört, die in Deinem Namen zu unseren Königen und unseren Fürsten, zu unseren Vätern und dem ganzen Volk des Landes geredet haben.“

Daniel bringt sich nicht nur mit allen Sünden der Juden in Verbindung, sondern er zählt sich ebenfalls zu jenen, die nicht auf die Warnungen der Propheten gehört haben, welche diese wegen ihrer Treulosigkeit und ihres Ungehorsams gegenüber Gott getadelt haben.

Wenn über Daniel nichts Negatives in der Bibel steht und er es dennoch für notwendig erachtet, sich mit dem Bösen und dem Ungehorsam seiner Landsleute in Zusammenhang zu bringen, wie sollten wir – als bibeltreue Christen – dann heute mit der Sünde und dem Ungehorsam in unserem Umfeld umgehen? Wie weit ist Amerika davon entfernt, dasselbe Schicksal zu erleiden wie Israel?

Bevor wir darauf antworten, schauen wir uns folgende Bibelstelle an, in welcher Jesus Christus sagt:

Lukas 12, Vers 48

„Wer dagegen Seinen Willen nicht gekannt und Dinge getan hat, die Züchtigung verdienen, wird nur wenige Schläge erhalten. Wem aber viel gegeben ist, von dem wird auch viel gefordert werden, und wem viel anvertraut ist, von dem wird man auch um so mehr verlangen.“

Es gibt keine Nation – außer Israel - in der Geschichte, die so sehr von Gott gesegnet wurde wie Amerika. Wir hatten größere Freiheiten im Hinblick auf:

- Die Religionsausübung
- Den Zugang zu den größten Predigern und Bibellehrern
- Die Freiheit, die Bibel zu lesen und zu studieren
- Die Evangelisation

als jede andere Nation in der Geschichte – außer Israel, welches auf das Wort Gottes gegründet ist. Einige der Gründungsväter Amerikas hatten davor gewarnt, dass die Verfassung nur für die Regierung eines moralischen und religiösen Volkes zweckmäßig ist.

Welche Konsequenzen hat es, dass Amerika:

- Versagt hat?
- Erlaubt hat, dass 85 % seiner Kinder außerhalb einer bibeltreuen Gemeinde aufwachsen mit wenig oder gar keiner Kenntnis über Gottes Wort?
- Zugelassen hat, dass das Gebet und die Bibel aus seinen Schulen verbannt wurden?
- Erlaubt hat, dass Gottes Wort aus seinen öffentlichen Foren herausgenommen wurde und sogar aus seinen Kirchen?
- Den Mord an 50 Millionen ungeborenen Kindern zugelassen hat?
- Immer noch erlaubt, dass diese Praxis weiter betrieben wird?
- Jetzt sagt, dass Scheidung „kein Fehler“ ist, statt zu sagen, dass die Ehe ein lebenslanger Bund ist, der nicht gebrochen werden darf?
- Zulässt, dass Homosexualität ein alternativer Lebensstil neu definiert wird, statt zu sagen, dass sie vor einem heiligen Gott ein Gräuel ist?

Schau Dir an, was Israel passiert ist, weil es sich geweigert hatte, die Tadel der Propheten zurückzuweisen. Dann beachte die Tatsache, dass die treuen Prediger von Gottes Wort in Amerika jetzt als „engstirnige Eiferer“ verdammt und der „Hass-Rede“ beschuldigt werden. Ich befürchte, dass Amerika dasselbe bevorsteht, wenn nicht bald Reue, Buße und Erneuerung aufkommen.

Daniel Kapitel 9, Verse 7-8

7“Auf deiner Seite, HERR, ist die Gerechtigkeit, auf der unsrigen aber die

Schamröte im Angesicht, wie es jetzt zu Tage liegt: Für die Männer von Juda und die Bewohner Jerusalems und für alle Israeliten, sie seien nahe oder fern, in all den Ländern, wohin Du sie verstoßen hast wegen der Untreue, die sie sich gegen Dich haben zuschulden kommen lassen. ⁸Ja, HERR! Uns muss die Schamröte ins Angesicht steigen, unseren Königen, unseren Fürsten und unseren Vätern, weil wir gegen Dich gesündigt haben.“

Hier versichert Daniel, dass Gott gerecht ist, wenn Er Israel straft und dass die Mehrheit von Israels Führern immer noch aufgrund ihrer Sünden verwirrt ist. Nach beinahe 70 Jahren der Bestrafung haben sie immer noch nicht verstanden, was sie an bösen Dingen getan haben.

Daniel Kapitel 10, Verse 9-10

⁹“Doch bei dem HERRN, unserem Gott, ist die Barmherzigkeit und die Vergebung, obschon wir uns gegen Ihn aufgelehnt haben ¹⁰und der Stimme (= den Weisungen) des HERRN, unseres Gottes, nicht gehorsam gewesen sind, um nach Seinen Weisungen zu wandeln, die Er uns durch Seine Knechte, die Propheten, vorgelegt hat.“

Wieso sagt Daniel, dass Gott gnädig ist und Vergebung gewährt, wo doch die Bestrafung für Israel noch andauert? Er ist sich bewusst, dass der HERR Barmherzigkeit gezeigt hat, weil Israel noch nicht völlig zerstört ist und er sich auf das verheißene Ende der Gefangenschaft freut.

Daniel Kapitel 9, Verse 11-13

¹¹“Ja, ganz Israel hat Dein Gesetz übertreten und ist untreu gewesen, ohne Deinen Weisungen Folge zu leisten. Darum ist auch der Fluch und Schwur über uns hereingebrochen, der im Gesetz Moses, des Knechtes Gottes, geschrieben steht (3.Mose 25,14-39; 5.Mose 28,15-68), weil wir gegen Gott gesündigt haben; ¹²und Er hat nun an uns und an unseren Herrschern, die über uns regiert haben, Seine Drohung in Erfüllung gehen lassen, die Er ausgesprochen hat, dass Er großes Unheil über uns verhängen wolle, so dass unter dem ganzen Himmel sich nirgends etwas so Schlimmes ereignet hat, wie es Jerusalem widerfahren ist. ¹³Ja, wie es im Gesetz Moses geschrieben steht, so ist all dieses Unheil über uns hereingebrochen. Dennoch haben wir den HERRN, unseren Gott, nicht dadurch versöhnt, dass wir von unseren Sünden umgekehrt wären und auf Deine Wahrheit (oder: Treue) geachtet hätten.“

Hier setzt Daniel seine Gedanken über Gottes Barmherzigkeit fort. Gott ist barmherzig, weil Er Sein Volk mehrfach gewarnt hat, was passieren würde, wenn die Israeliten Ihm weiter untreu blieben. Die Segnungen bei einem nationalen Gehorsam und die Konsequenzen, wenn Sein Volk Ihm untreu wird, sind zusammengefasst in

3.Mose Kapitel 26, Verse 14-39

¹⁴»Wenn ihr mir aber nicht gehorcht und nicht alle diese Gebote erfüllt, ¹⁵sondern Meine Satzungen missachtet und im Herzen Widerwillen gegen Meine Verordnungen hegt, so dass ihr nicht alle Meine Gebote befolgt, sondern den Bund mit Mir brecht, ¹⁶so will auch ICH dementsprechend mit euch verfahren und schreckliche Heimsuchungen über euch verhängen: Schwindsucht und Fieber, dass euch das Augenlicht erlöschen soll und das Leben qualvoll dahinschwindet. Vergebens sollt ihr dann euren Samen aussäen, denn eure Feinde werden ihn (d.h. das Gesäte) verzehren; ¹⁷und ICH werde Mein Angesicht gegen euch kehren, dass ihr vor euren Feinden die Flucht ergreifen müsst; und eure Widersacher sollen über euch herrschen, und ihr sollt fliehen, auch wenn niemand euch verfolgt.« ¹⁸»Und wenn ihr Mir auch dann noch nicht gehorcht, so will ICH euch noch sieben Mal härter strafen um eurer Sünden willen; ¹⁹den trotzigem Hochmut werde ICH euch dann brechen und will den Himmel über euch hart wie Eisen machen und euren Erdboden wie Erz, ²⁰so dass eure Kraft und Arbeit sich nutzlos erschöpfen wird; denn euer Land wird euch keinen Ertrag geben und die Bäume auf dem Felde keine Früchte spenden.« ²¹»Und wenn ihr Mir auch dann noch widerstrebt und Mir nicht gehorchen wollt, so will ICH fortfahren, euch noch sieben Mal härter um eurer Sünden willen zu schlagen. ²²Dann will ICH die wilden Tiere gegen euch loslassen, dass sie euch eure Kinder rauben und euer Vieh zerreißen und eure Zahl vermindern, so dass eure Straßen öde werden.« ²³»Und wenn ihr euch auch dadurch nicht von mir warnen lasst, sondern Mir immer noch widerstrebt, ²⁴so will auch ICH euch widerstreben und euch auch Meinerseits siebenfach für eure Sünden schlagen. ²⁵ICH will das Schwert über euch kommen lassen, das die Rache für den Bundesbruch vollziehen soll; und wenn ihr euch dann in eure Städte zurückzieht, so werde ICH die Pest unter euch senden, und ihr sollt in Feindeshand fallen. ²⁶Wenn ICH euch dann noch die Stütze des Brotes zerbreche, so dass zehn Frauen Brot für euch in einem einzigen Ofen backen und sie euch das Brot abgewogen zurückbringen, so werdet ihr essen, ohne satt zu werden.« ²⁷»Und wenn ihr Mir trotzdem nicht gehorsam seid und Mir immer noch widerstrebt, ²⁸so will auch ICH im Grimm euch widerstreben und euch siebenfach für eure Sünden züchtigen. ²⁹Ihr sollt dann das Fleisch eurer eigenen Söhne essen und das Fleisch eurer eigenen Töchter verzehren; ³⁰und ICH werde eure Höhentempel zerstören und eure Sonnensäulen umstürzen; eure Leichname werde ICH auf die Leichname eurer Götzen werfen, und Mein Herz wird euch verabscheuen. ³¹Eure Städte will ICH in Trümmerstätten verwandeln und eure Heiligtümer verwüsten und euren lieblichen Opferduft nicht mehr riechen. ³²Ja, ICH selbst werde das Land veröden, so dass eure Feinde, die dort ihren Wohnsitz nehmen, sich darüber entsetzen sollen. ³³Euch

aber werde ICH unter die (heidnischen) Völker zerstreuen und das Schwert hinter euch her zücken; euer Land soll zur Wüste werden und eure Städte zu Schutthaufen. ³⁴Da wird dann das Land seine Ruhezeiten (oder: Sabbatjahre) ersetzt bekommen die ganze Zeit hindurch, in der es verwüstet daliegt, während ihr im Lande eurer Feinde weilt; ja, da wird dann das Land Ruhe haben und seine Ruhezeiten (oder: Sabbatjahre) nachholen; ³⁵die ganze Zeit hindurch, in der es verwüstet daliegt, wird es die Ruhe haben, die ihm in den euch gebotenen Ruhezeiten versagt war, als ihr in ihm wohntet. ³⁶Die aber dann von euch noch übrig sind, denen will ICH in den Ländern ihrer Feinde Verzagtheit ins Herz legen, so dass das Rascheln eines verwehten Blattes sie aufschreckt und sie davor fliehen sollen, wie man sonst vor dem Schwerte flieht, und sie fallen sollen, obwohl niemand sie verfolgt. ³⁷Sie sollen dann einer über den anderen hinstürzen, wie wenn es gälte, vor dem Schwerte zu fliehen, obgleich doch niemand sie verfolgt; und es wird für euch kein Standhalten vor euren Feinden geben: ³⁸ja, ihr sollt unter den Heidenvölkern umkommen, und das Land eurer Feinde soll euch fressen. ³⁹Und diejenigen von euch, die dann noch übrig sind, sollen in den Ländern eurer Feinde infolge ihrer Sündenschuld verschmachten und auch infolge der Sünden ihrer Väter hinschwinden mit ihnen (oder: wie diese).«

Lies diese Passage einmal unter dem Aspekt, was gerade in Amerika geschieht.

Daniel Kapitel 9, Vers 14

„Darum ist der HERR auf das Unheil bedacht gewesen und hat es über uns kommen lassen; denn der HERR, unser Gott, ist gerecht in allen Seinen Werken, die Er vollführt; wir aber haben auf Seine Stimme (= Weisungen) nicht geachtet.“

Daniel fasst die Situation zusammen und sagt, dass Gott gerecht ist und dass Israel das verdient hat, was ihm gerade widerfährt.

Daniel Kapitel 9, Vers 15

„Und nun, o HERR, unser Gott, der Du Dein Volk mit starker Hand aus Ägypten geführt und Dir dadurch einen Namen gemacht hast bis auf den heutigen Tag: Wir haben gesündigt, haben gottlos gehandelt.“

Hier kommt der große Übergang in Daniels Gebet. Er ist davon überzeugt, dass er auf sicherem Boden steht mit seiner Bitte, die er an Gott richtet, weil der HERR Seine Treue gezeigt hat, indem Er im Verlauf der vielen Jahrhunderte in Israels Geschichte stets Sein Wort gehalten hat. Und Daniels Ersuchen basiert auch auf der Erwartung, dass Gott ebenfalls in Zukunft Seine Verheißungen erfüllt, die Er gegeben hat. Dies sollte die Erwartung und

das Fundament von jedem Gebet eines Gläubigen sein, wenn er zum Gnadenthron kommt.

Hebräer Kapitel 4, Vers 16

So wollen wir denn mit freudiger Zuversicht zum Thron der Gnade hinzutreten, um Barmherzigkeit zu empfangen und Gnade zu finden zu rechtzeitiger Hilfe (d.h. so dass wir Hilfe zu rechter Zeit finden).

Daniel Kapitel 9, Vers 16

„O HERR, lass doch nach allen Erweisen Deiner Gerechtigkeit (oder: Gnade) Deinen Zorn und Grimm sich von Deiner Stadt Jerusalem, von Deinem heiligen Berge abwenden! Denn um unserer Sünden willen und wegen der Übertretungen unserer Väter ist Jerusalem und Dein Volk für alle rings um uns wohnenden Völker ein Gegenstand des Hohns geworden.“

Gerechtigkeit ist der EINZIGE Grund, auf dem sich ein sündiger Mensch einem heiligen und gerechten Gott nähern kann. Deshalb starb Jesus Christus am Kreuz. ER lieferte einen Weg für den himmlischen Vater, damit Er uns als gerecht ansehen kann, wenn wir von Jesu Tod glauben, dass er die Sühne und Bestrafung für UNSERE Sünden war. Durch unseren Glauben an Jesus Christus sind wir in Seine Gerechtigkeit gekleidet, welche der himmlische Vater als so rein betrachtet, als wenn niemals gesündigt worden wäre. Das ist der Grund, weshalb Jesus Christus sagt in:

Johannes Kapitel 14, Vers 6

Jesus antwortete ihm (Thomas): „ICH BIN der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch Mich.“

Daniel Kapitel 9, Vers 17

„Nun aber erhöere, unser Gott, das Gebet und Flehen Deines Knechtes und lass Dein Angesicht über Dein verwüstetes Heiligtum leuchten um Deinetwillen, o HERR!“

Das Erste, worum Daniel bittet, ist, dass Gott wohlwollend auf den zerstörten Tempel in Jerusalem blickt und dass Er dies aus Seinen eigenen Gründen tut.

Daniel Kapitel 9, Vers 18

„Neige, mein Gott, Dein Ohr und höre! Öffne Deine Augen und sieh unsere Trümmer an und die Stadt, die nach Deinem Namen genannt ist! Denn nicht auf Grund der Erweise unserer Gerechtigkeit bringen wir unser Flehen vor Dich, nein, im Vertrauen auf Deine große Barmherzigkeit.“

Darüber hinaus bittet Daniel Gott, Seine Aufmerksamkeit auf die zerstörte

Stadt Jerusalem zu richten. Weiter sagt er Gott, dass die Juden kein Fundament haben, auf dem sie stehen können, um solch eine Bitte vorzubringen. Aber Daniel fleht Ihn an, es dennoch zu tun, weil Seine Gnade und Barmherzigkeit groß ist.

Daniel Kapitel 9, Vers 19

„O HERR, höre! HERR, vergib! HERR, merke auf und handle ohne Verzug um Deiner selbst willen, Du mein Gott! Denn Deine Stadt und Dein Volk tragen Deinen Namen.“

Mit anderen Worten sagt Daniel hier: „HERR, vergib uns! Erhöre unsere Bitte und bewirke, was erforderlich ist, weil es um Deinen eigenen Ruf geht und erkenne die Stadt Jerusalem und das Volk Israel als Deine Stadt und Dein Volk an.“

Daniel Kapitel 9, Verse 20-21

²⁰Während ich so noch redete und betete und meine Sünde sowie die Sünde meines Volkes Israel bekannte und mein Flehen für den heiligen Berg meines Gottes vor den HERRN, meinen Gott, brachte, ²¹während ich also noch mein Gebet verrichtete, kam der Mann Gabriel, den ich früher schon in dem ersten Gesicht gesehen hatte (8,15-18), eilends auf mich zu geflogen um die Zeit des Abendopfers.

Daniel hatte sein Gebet noch nicht beendet, da teilt er uns mit, dass die Antwort darauf schon unterwegs war. Der Erzengel Gabriel hatte den Auftrag bekommen, Daniel schnell die Antwort zu geben.

In Teil 2 dieses Kapitels werden wir als Nächstes sehen, wie diese Antwort ausfiel. Sie bestand in dem Zeitrahmen Gottes für die gesamte Menschheitsgeschichte. Es ging dabei also nicht nur um Gottes Wohlwollen für Jerusalem und den zerstörten Tempel.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#).

